



Klatsch und Tratsch

cvz@buchmarkt.de

Ich habe mich grün und blau geärgert, als ich in der Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung die Schlagzeile „Alte Konzert-T-Shirts sind so schick wie nie, aber rar!“ las. Denn da wurde berichtet, dass die ewige Zunge der Rolling Stones auf einem weißen Langarmshirt bei Barneys in New York 165 Dollar kostet – und Originale im Internet für 300 und mehr Dollar gesucht würden. Viel wertvoller also müsste das rote Hemd der „Rock Bottom Reminders“ sein, das ich (ist schon viele Jahre her) von deren Konzert in Miami bei der ABA mitgebracht hatte – und jetzt nicht mehr wiederfinde: Damit hatte die Band um die Leadsänger Stephen King und Amy Tan den Merchandise-Kult der Stones parodiert. Das war übrigens ein Exklusiv-Konzert nur für Buchhändler; der Saal kochte. Leider ist es nie gelungen, den Weltstar nach Deutschland zu holen, was das der heutige Droemer-Verleger Dr. Hans-Peter Übleis (damals noch bei Heyne) vorhatte. Das Projekt scheiterte an Stephen Kings Flugangst.

Klaus G. Förg, Verleger (Rosenheimer Verlags-
haus), Buchhändler und Fotograf („Himba. Namibias ockerrotes Volk“) hatte gar keine Zeit, Angst zu haben: Er war in Berlin, um für einen großen Bildband zu fotografieren und ist bei der Eröffnung des Bahnhofs in den Amoklauf geraten, der ganz Deutschland entsetzte. Der Täter hat direkt neben ihm einer Frau in den Unterleib gestochen, ihn selbst weggerempelt, um wenige Meter weiter einen Mann zu verletzen. Es hätte auch Förg treffen können: „Habe Riesen-Schwein gehabt. Das Ganze lief in Sekundenbruchteilen ab.“ Etwas länger muss der bisherige Rosenheimer Platzhirsch auf die nächste Bedrohung warten: Im Sommer nächsten Jahres wird Buch & Kunst unter der Marke „Baedeker“ seine Expansion nach Süddeutschland fortsetzen und in Rosenheim mit 1.500 qm die dann dort mit Abstand größte Buchhandlung eröffnen. Erst 2007, weil bis dahin das gesamte Gebäude technisch und konzeptionell für die Dresdner auf den neuesten Stand gebracht wird.

Stichwort Neueröffnung: Bei Pendo erscheint im Herbst „Die Stadt der FALLENDEN ENGEL“ von John Berendt, für den der frischbestellte Marketing-Chef Volker Neumann derzeit hinter den Kulissen kräftig die Strippen zieht. Schließlich ist das Thema des Buches ziemlich theatralisch: Es geht um das inzwischen wieder neu aufgebaute Opernhaus La Fenice, das genau an dem Tag durch einen Brand zerstört worden war, als der Venedig-Fan Berendt vor Ort war. Neumann ist hoch motiviert: „Jeder bekommt im Leben zwei Chancen. Ich will jetzt wiedergutmachen, was ich bei Berendts erstem Roman als Bertelsmann-Marketingchef versem-melt habe.“ Wie der hieß? Stimmt, das war „Mitternacht im Garten von Gut und Böse“, der gemessen an der USA-Resonanz auch bei uns hätte ein wesentlich größerer Erfolg werden müssen

– er stand immerhin vier Jahre (!) auf der NEW YORK TIMES-Liste und wurde von Clint Eastwood verfilmt.

NB: Auch „Mitternacht.....“ endete meiner Erinnerung nach in einem großen Brand. Hat Berendt auf der Suche nach einem neuen großen Thema selbst den Brand für La Fenice gelegt? Das würde natürlich das Buch noch schneller ins Gespräch bringen. Aber das ist natürlich ein Scherz. Trotzdem: Auch diesmal hängt die Messlatte hoch: „Die Stadt der FALLENDEN ENGEL“ war auf Anhieb auf Platz Eins der großen US-Sellerlisten. Neumann wird von seinem Verleger Christian Strasser daran gemessen werden.

Noch nicht verebt ist der Ärger der Kinderbuchverleger über die Rede, die der Jury-Vorsitzende des Deutschen Jugendliteraturpreises, Dr. Otto Brunken, bereits auf der Leipziger Buchmesse gehalten hat. Die Verkündung der Nominierungsliste zum einzigen Staatspreis für Literatur flankierte er mit der Schelte, deutschsprachige Verlage würden keine Experimente mehr wagen und die Qualität des Kinder- und Jugendbuchs halte mit der kommerziellen Blüte des Segments nicht stand. Das führte in einigen Kategorien sogar so weit, dass nicht alle Nominierungen ausgeschöpft wurden. Wie antwortet man darauf? In der Arbeitsgemeinschaft von Jugendbuchverlagen gibt es schon seit längerem den Plan, einen eigenen Preis für Kinder- und Jugendliteratur zu initiieren. Jetzt beschäftigt sich eine Arbeitsgruppe mit dem Thema. Was ist preiswürdig und wer kann das entscheiden? Keine leichte Aufgabe, ich bin gespannt.

Schloss und Hausherrin kennen wir aus dem Fernsehen: Gräfin Stefanie von Pfuel ist bei der Produktion für einen Eduscho-Werbefilm auf ihrem Schloss Tüßling entdeckt worden und war dann lange das „Gesicht“ für die Marke Gala. Jetzt rückt das von ihr geschickt gemanagte Schloss (www.schloss-tuessling.de) wieder in den Blickpunkt: Ihr Lebensgefährte Hendrik teNeues nimmt das gemeinsame Sommerfest zum Anlass zur Vernissage für zwei Großprojekte seines Verlags: „Gabo: Big Shots“ und den schweren Großband „Africa“ von Michael Poliza (im Juni auf 15 (!) Seiten als Fotostrecke im STERN vorabgedruckt). Dem bodenständigen Familien-Unternehmen tut das Pendeln zwischen Kempen und Bayern sichtlich gut: Der Kalender-Riese vom Niederrhein hat im Buchbereich auch 2005 noch einmal solides Wachstum hingelegt: International waren das 30 Prozent, auf dem deutschen Markt gar 40 Prozent.

Bei der Geschenkmesse im Frühjahr wurde übrigens am teNeues-Stand der Tre Torri-Verleger Ralf Frenzel gesichtet. Doch die vermeintliche Nachricht dahinter war keine: teNeues vertritt Tre Torri lediglich auf den Nebenmärkten.

Zur Buchmesse will Frenzel (einst Deutschlands jüngster Sommelier) wie im Vorjahr wieder bei Umbreit in Halle 4 seine Zelte aufschlagen. Auch er setzt weiter auf Wachstum, nachdem das aktuelle Programm am Markt gut angenommen worden ist (Geschmacksschule von Dollase, Wildkochbuch, Arlberg-Kochbuch – alle schon in der zweiten Auflage). Jetzt soll das Segment Weinbücher erobert werden. Aber der Mann auf der Überholspur hat schon wieder neue Projekte im Visier: Mit drei Freunden will er ein Hotel in Offenbach bauen.